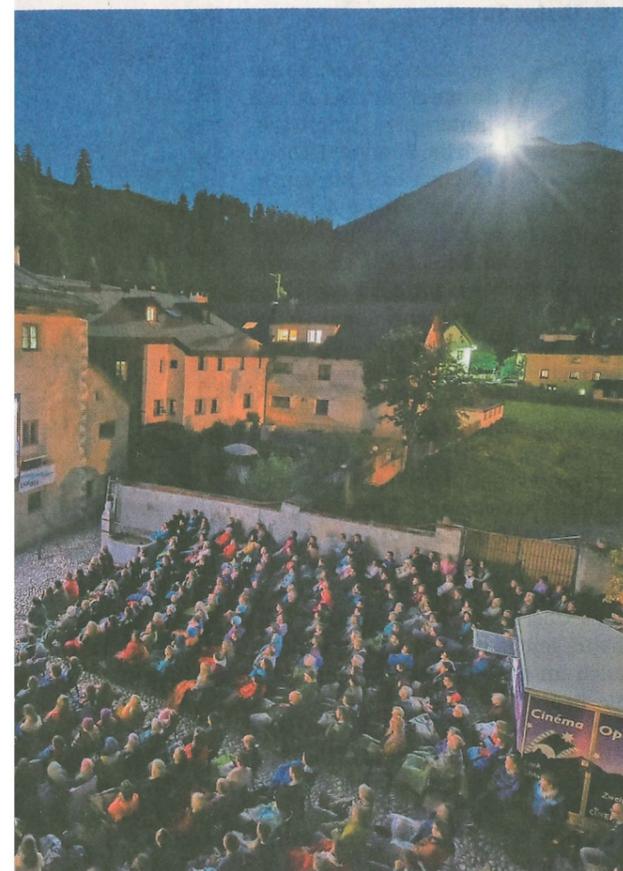


erlebnis

statt. Der Anlass im Schlosspark soll trotz
Ambiente stattfinden.



Reihe entsprechend
des Moderators.
bei so vielen Restri-
ktionen verloren», meint
in der Pause würden
er treffen, plaudern
gen.

ieses Jahr weniger lo-
gehen wird und wirt-
mit einem Gewinn zu
ben die Verantwortli-
alpark-Kino-Open-Air
n Anlass durchzufüh-
Veranstaltungen sind
mer abgesagt worden,
Gästen und Einheimi-
eten, worauf sie sich
erklärt der Kommu-
weiter. Sollten an den
150 Personen vor Ort
die Durchführung

allemal gelohnt. Das finanzielle Risiko
sei tragbar, zumal die Hauptsponso-
ren Engadiner Kraftwerke AG und
Corporaziun Energia Engiadina ihre
Unterstützung für weitere fünf Jahre
zugesichert haben.

Illustre Gäste trotzen Corona

Das diesjährige Nationalpark-Kino-
Open-Air trumpft gleich mit drei il-
lustren Gästen auf: Der Bärenforscher
David Bittner kommt zusammen mit
dem Filmemacher Roman Droux per-
sönlich nach Zernez. Sie präsentieren
den Film «Der Bär in mir». Im Vorfeld
des Films «Bruno Manser – Die Stim-
me des Regenwaldes» wird ausserdem
Roger Graf, ein Freund und Mitstreiter
Mansers, seine ganz persönlichen Ein-
drücke und Erlebnisse mit dem Akti-
visten schildern.



Vier Beispiele: Melina Bundi, Placi Venzin, Amalia Flepp-Lutz und Alexander Stifter gehören zu den 269 Porträtierten in «Enta Medel».

Bilder Martin Bichsel

Ein Tal und 269 Menschen

Eine Momentaufnahme der Val Medel anhand von Fotos aktueller Einwohnerinnen und Einwohner:
Der neue Band «Enta Medel» mit Bildern von Martin Bichsel ist die ungewohnte Art eines Dorfporträts.

von Jano Felice Pajarola

Verschmitzt, kritisch, behä-
big. Zurückhaltend,
selbstbewusst, versteckt
hinter Pfeifenqualm. Auf
unterschiedlichste Art
und Weise schauen sie in die Kamera,
in Martin Bichsels Linse, irgendwann
zwischen Frühling und Herbst 2019,
aber immer in der Val Medel, in die-
sem Tal in Richtung Lukmanierpass
ganz oben in der Surselva. Denn sie le-
ben dort, die einen schon immer, an-
dere erst seit Kurzem. Die einen wer-
den bleiben, andere werden wieder
gehen. Die einen haben ihr Leben vor
sich, andere werden es bald beschlies-
sen. Ob jung oder alt, weiblich oder
männlich, einheimisch oder zugezo-
gen: Sie haben sich von Bichsel porträ-
tieren lassen. Nicht gerade alle im Tal,
das wären um die 380 Personen. Aber
doch 269. Zu finden sind sie im eben
erschienenen Bildband «Enta Medel»,
auf Deutsch so viel wie «Drinne in
Medel».

Mikrokosmos eines Seitentals

Auch «Enta Medel» ist, wie das Leben
im Tal an sich, ein Gemeinschafts-
werk, entstanden aus einer Kooperati-
on: Im Urheberteam mit dabei sind

neben Fotograf Bichsel der in der Val
Medel aufgewachsene Erziehungs-
und Filmwissenschaftler Curdin Al-
bin, nebenberuflich als freischaffender
Grafiker und Illustrator tätig, und
die Surreinerin Sabrina Bundi, Jour-
nalistin bei Radiotelevisiun Svizra Ru-
mantscha. Während Albin die Buchge-
staltung realisiert hat, hat sich Bundi
vor allem um die Textredaktion und
die Übersetzungen ins Deutsche ge-
kümmert. Denn «Enta Medel» bietet
auch dank kurz gehaltener Gedanken
der Porträtierten – die Äusserungen
sind nicht namentlich zugewiesen –
einen Einblick in den Mikrokosmos
dieses Seitentals der Surselva. Die Tex-
te ergänzen die Fotografien zu einer
Momentaufnahme, zu einem Gemein-
deporträt, wie es einem in dieser Art
noch nicht oft begegnet.

Von den Tabus im Dorf

«Ich konnte mir nie vorstellen, hier
länger als ein Jahr zu wohnen», liest
man da beispielsweise. «Jetzt bin ich
sechs Jahre hier und kann mir nicht
vorstellen, woanders zu wohnen.»
Man lernt, dass es «hier tabu ist, über
Finanzen und den Lohn zu reden. Und
über eine Gemeindefusion.» Oder er-
fährt zum engen dörflichen Zusam-
menleben: «Dass jeder über jeden al-

les weiss, hindert mich eigentlich nur
daran, auf dem Balkon ohne Bikini
Sonne zu tanken. Davon abgesehen
finde ich es sehr schön, wenn man viel
voneinander weiss. So kann man auch
über mehr reden als nur über das
Wetter.»

Wie aber kommt es, dass ein Em-
mentaler wie Bichsel die Menschen in
einem romanischen Bündner Seitent-
tal vor die Linse holt? Abgesehen da-
von, dass er als freiberuflicher Foto-
graf immer wieder an eigenen künst-
lerischen Projekten arbeitet? Die Lö-
sung ist einfacher als vielleicht ge-
dacht: Er hat familiäre Wurzeln in der
Val Medel. Als Kind schon hat er regel-
mässig die Sommerwochen im Weiler
Soliva bei Curaglia verbracht, er hat
den Verwandten beim Heuen gehol-
fen. Und er hat seinem in Chur als In-

genieur lebenden Grossvater Albert
Lutz beim Erzählen von früher zuge-
hört. Damit habe ihm der Tat «ein
Fenster zur Vergangenheit der Val Me-
del geöffnet», erinnert sich Bichsel im
Buch.

Auch in einem Stall zu sehen

Im Tal habe er nun «offene und ver-
schlossene Menschen getroffen, kon-
servative und fortschrittliche, fröhli-
che und ernste, kranke und gesunde,
zuversichtliche und enttäuschte.»
Eine Vielfalt an Persönlichkeiten und
Geschichten, die man sonst eher in
einer Stadt vermute. «Den Bergler»
oder «die Berglerin» habe er nicht ge-
funden. Aber daran, dass die Men-
schen «enta Medel» die Zukunft ihres
Tals lebendig gestalten könnten, dar-
an hoffe er mit seiner Arbeit ein klein
wenig beizutragen.

Die 269 Fotografien kann man übri-
gens auch vor Ort betrachten, und das
etwas grösser als im Buch. Sie hängen
alle in einem Stall im Dorfkern von
Curaglia zur freien Besichtigung. Die
Koordinaten finden sich online unter
entamedel.ch.

«‘Den Bergler’
oder ‘die Berglerin’
habe ich nicht
gefunden.»

Martin Bichsel
Fotograf

Martin Bichsel, Curdin Albin,
Sabrina Bundi: «Enta Medel».
316 Seiten. 38 Franken.

Verband droht Baufirmen mit Ausschluss

Der kantonale und der
nationale Baumeister-
verband nehmen Stellung
zu den neusten Untersu-
chungen der Wettbewerbs-
kommission.

Die eidgenössische Wettbewerbskom-
mission (Weko) hat mit der Namenspu-
blikation derjenigen Firmen, welche
von den Untersuchungen wegen ver-
muteter Submissionsabreden in der
Region Moesa betroffen sind sowohl
den Graubündnerischen Baumeister-
verband (GBV) als auch den Schweize-
rischen Baumeisterverband (SBV) ver-
blüfft. Wie die beiden Verbände in
einer Mitteilung schreiben, sind zwei
der in die Untersuchung involvierten
Baufirmen Mitglieder im kantonalen
und zugleich nationalen Baumeister-
verband.

Neue Verhaltensgrundsätze

Nach der umfassenden Aufarbeitung
der abgeschlossenen Verfahren im En-
gadin und im Strassenbau, aus denen
die Baubranche ihre Lehren gezogen
hat, sei die neue Untersuchung eine
Überraschung, schreiben die Verbände
und betonen, dass sie «Wert auf die
klare und unmissverständliche Einor-
dnung dieses Sachverhaltes» legen. An-
lässlich der Generalversammlung vom
26. April 2019 in Scuol hätten die Mit-
glieder des GBV einstimmig Verhal-
tensgrundsätze verabschiedet. An er-
ster Stelle aufgeführt sei darin das
«wettbewerbsrechtlich konforme Ver-
halten».

Sollte sich der Sachverhalt einer un-
zulässigen Abrede im Verlaufe der neu-
en Weko-Untersuchungen erhärten,
wollen die Verbände die Mitgliedschaft
betroffener Unternehmen in einem
nächsten Schritt sistieren. Bei einer
rechtskräftigen Verurteilung müssten
sich die Firmen einem Ausschlussver-
fahren stellen. Wie die Verbände beto-
nen, gilt für die Unternehmungen im
laufenden Verfahren die Unschulds-
vermutung.

Ende Juni hatte die Weko bekannt
gegeben, dass sie eine neue Untersu-
chung gegen Bündner Baufirmen we-
gen mutmasslicher widerrechtlicher
Absprachen bei der Vergabe von öf-
fentlichen Bauaufträgen einleitete. Be-
troffen sind die Südtäler Misoix und
Calancatal. (red)

Gestaffelter Schulstart